

## AKTUELL



## INKLUSION

## Packen wir's an!

Tessie Jakobs

**Trotz einiger Fortschritte bleibt in Puncto Inklusion in Luxemburg noch viel zu tun. Der internationale Tag für Menschen mit Behinderung wird jedes Jahr dazu genutzt, um für die Problematik zu sensibilisieren.**

Etwa ein Viertel aller EuropäerInnen ist von gesundheitsbedingten Einschränkungen betroffen. Dies geht aus einem 2016 von Eurostat veröffentlichten Bericht hervor. In Malta (9,7 Prozent) und Schweden (11,1 Prozent) ist der Bevölkerungsanteil von Menschen mit einer Behinderung am niedrigsten, in Portugal (36,1 Prozent) und Lettland (38,4 Prozent) dagegen am höchsten. In Luxemburg liegt er bei 25,7 Prozent. Aus dem Bericht geht ferner hervor, dass nur knapp weniger als die Hälfte der in der EU lebenden Menschen mit Behinderung einer Arbeit nachgehen. Die Beschäftigungsrate bei jenen ohne Behinderung liegt dagegen bei 72,5 Prozent. Während etwa ein Drittel der Ärmsten in der EU an einer Behinderung leiden, sind es bei den 20 Prozent mit dem höchsten Einkommen nur 17 Prozent.

2006 hat die Europäische Union die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verabschiedet. 2011 wurde das Übereinkommen von Luxemburg ratifiziert. In der Konvention sind eine Reihe von Grundsätzen festgehalten, die die Achtung der Rechte und Grundfreiheiten von Menschen mit Behinderungserfahrung gewährleisten sollen. Nichtdiskriminierung, Achtung der Unterschiedlichkeit und Akzeptanz, Zugänglichkeit, insbesondere zu Transportmitteln, Information und Kommunikation sowie zu anderen Einrichtungen und öffentlichen Diensten in städtischen und ländlichen Gebieten sind nur ein paar davon.

Laut Familienministerium lebten im Jahr 2015 in Luxemburg 55.000 Menschen mit einer Behinderung. 4.000 Personen sind laut Adem als „behinderte Arbeitnehmer“ oder „behinderte Arbeitnehmer mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit“ anerkannt.

Im Rahmen eines fünfjährigen Aktionsplans sind verbesserte Möglichkeiten für die berufliche Bildung sowie Sensibilisierungskampagnen vorgesehen. Am 4. Dezember wird das Familienministerium im Kulturzentrum Beggen eine Bilanz dieses Aktionsplans ziehen.

Obwohl in den letzten Jahren bereits viele Fortschritte erzielt wurden, besteht immer noch Handlungsbedarf. Um darauf aufmerksam zu machen, wird der am 3. Dezember stattfindende internationale Tag der Menschen mit Behinderung jährlich für diverse soziale und politische Events genutzt.

Unter dem Motto „Inklusive Jugend“ beleuchten Info-Handicap und andere luxemburgische Behinderten- und Jugendorganisationen diesen Sonntag im Luxemburger Bahnhofsviertel anhand zahlreicher interaktiver Aktivitäten und einem nationalen Malwettbewerb die Situation junger Menschen mit einer Behinderung.

Auch die europäischen Institutionen bekennen Farbe: So widmet sich die Europäische Kommission im Rahmen der Konferenz „Le rôle des personnes handicapées dans les décisions qui les concernent et le droit de vote“ am 4. und 5. Dezember Fragen des sozialen und politischen Schutzes von Menschen mit Behinderung.

Weitere Informationen unter :  
[www.info-handicap.lu](http://www.info-handicap.lu)  
<http://www.edf-feph.org/4-5-december-european-days-persons-disabilities>

## SHORT NEWS

### Stromzähler: intelligent und gefährlich?

(ja) - In einer parlamentarischen Anfrage wollten déi Lenk-Abgeordnete Marc Baum und David Wagner wissen, wie die Regierung die gesundheitsgefährdenden Auswirkungen „intelligenter“ Stromzähler einschätzt. Sogenannte „smart meters“ kommunizieren mittels Trägerfrequenztechnik (frz. „courants porteurs en ligne“) über die Stromleitung mit der Stromzentrale. Bei dem Verfahren wird elektromagnetische Strahlung an die Umwelt abgegeben - diese Strahlung kann funktechnische Anlagen stören. Außerdem steht sie im Verdacht, gesundheitsgefährdend zu sein. In Luxemburg sollen bis 2020 alle Haushalte mit solchen intelligenten Stromzählern ausgestattet sein, die im Viertelstundentakt den Stromverbrauch übermitteln. Wie die jeweiligen MinisterInnen des Staats-, Gesundheits- und Wirtschaftsministeriums in ihrer Antwort mitteilten, soll dadurch eine bessere Auslastung des Stromnetzes erreicht werden, ein Effekt, der auch der Nutzung erneuerbarer Energien zugutekommt. Darüber hinaus könnten EndverbraucherInnen mittels App überprüfen, welche Geräte wieviel Strom verbrauchen. Gefährdung für die Gesundheit sieht die Regierung nach der Auswertung von Messergebnissen aus Frankreich nicht. Dort werden ähnliche Geräte wie in Luxemburg eingesetzt. Dennoch will das Gesundheitsministerium Anfang 2018 diese Annahme in Ein- und Mehrfamilienhäusern mit eigenen Messungen überprüfen.

### Fair Politics - version 3

(rg) - Le Cercle de coopération des ONG de développement remettra mardi prochain vers 14 heures, dans l'enceinte de la chambre des député-e-s, son troisième rapport « Fair Politics » au ministre de la Coopération et de l'Action humanitaire. Ce rapport, publié une première fois en 2012, puis en 2014, se veut donner au gouvernement des pistes pour garantir « une meilleure cohérence des politiques pour le développement ». Il s'agit d'éviter que la politique menée par un ministère ne détruise ce qu'un autre a essayé de mettre en place, ceci toujours sous l'angle de vue de notre politique de coopération avec les pays dits en voie de développement. Si le volume du rapport a tendance à grossir d'une édition à l'autre, cela ne veut pas nécessairement indiquer que la liste des incohérences s'allonge. Mais le Cercle a su affiner ses outils d'analyse pour découvrir que certes des améliorations ont eu lieu, mais que de nombreuses incohérences persistent et que la situation globale ne donne pas lieu à trop d'optimisme. La date de publication n'est pas choisie par hasard : le 5 décembre aura lieu le discours du ministre Romain Schneider sur la politique de coopération du Luxembourg. Comme la plus grande partie des sommes destinées à la fameuse « aide publique au développement » transitent par un fonds spécifique qui n'est pas sous le contrôle direct de la Chambre des député-e-s, la loi sur la coopération exige un rapport spécifique du ministre compétent, qui est discuté chaque année en séance plénière par les élu-e-s.

### Forum Nr 379: Zukunft in den Gummisternchen

(lm) - Ein Hingucker ist es nicht, das Cover der Dezembernummer der Zeitschrift Forum, dafür aber recht lustig: Bunte Gummibärchen in den Formen diverser Himmelskörper, die aus einem Werbetütchen von SpaceResources.lu stammen. Sie sollen auf die „kindliche Begeisterung“ verweisen, mit der viele in Luxemburg auf das Schwerpunktthema des Heftes, die Erschließung des Weltraums, blicken. Im einführenden Beitrag wird der Griff nach den Sternen als Storytelling gedeutet, das die globale Wachstumskrise übertünchen und Luxemburgs Image in der Welt aufpolieren soll. Der Artikel zu den rechtlichen Aspekten demontiert interessanterweise das offizielle Argument, Space mining sei wie Hochseefischerei. Die Frage nach der Ressourcenknappheit wird in Zusammenhang mit den Asteroiden und der Kreislaufwirtschaft in zwei Beiträgen aufgegriffen. Zweimal kommt auch Étienne Schneider zu Wort: Im Dossier erklärt er, warum die CSV fürs Space mining gestimmt hat, und dass der Staatsrat vom Thema „keine Ahnung“ habe. Abseits vom Dossier steht der ebenfalls lesenswerte, der Wachstumsproblematik gewidmete Teil des Interviews. Ums Wachstum geht es auch in der Statistik-Kolumne - und um die Fehlprognosen der Vergangenheit zur Bevölkerungsentwicklung. Last but not least sollte man den Beitrag über den Rise of English in Luxemburg lesen - smells like trouble to me.